

„Vertrauen ist der Anfang von allem“ (Deutsche Bank, 1995). Das vorliegende Zitat wurde 1995 verwendet, um das Vertrauen in die Deutsche Bank zu steigern und dessen Seriosität zu betonen. Dennoch kann man die Aussage des Zitats auch auf die Geschlossenheit von Bündnispartnern übertragen. Dabei bildet Vertrauen die Grundlage für jegliche Art von Bündnis. Doch welche weiteren Aspekte tragen zu dem engen Zusammenhalt zwischen Bündnispartnern bei?

Kommunikation spielt hierbei eine zentrale Rolle. Ein regelmäßiger Austausch über grundlegende Werte wie Freiheit, Menschenrechte oder Demokratie trägt dazu bei, dass politische, kulturelle oder geschichtliche Unterschiede überwunden werden können. Bündnispartner sind sich nicht immer zu hundert Prozent einig, aus diesem Grund können gemeinsame Werte für eine Verbindung sorgen. Die EU hat sich auf gemeinsamen Werten gegründet, die die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit beinhalten (vgl. Art. 2 EUV).

Auch gemeinsame Projekte können vereinen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die NRF, eine von 2003 bis 2024 agierende Eingreiftruppe der NATO. Sie bestand aus Kontingenten von Land- und Luftstreitkräften sowie aus Marine- und Spezialeinheiten. Die NRF fungierte als praktischer Beweis für die Solidarität innerhalb der NATO. Somit kann man festhalten, dass gemeinsame Projekte den Zusammenhalt und die Reaktionsfähigkeit innerhalb eines Bündnisses stärken. Außerdem können sie zur Abschreckung von möglichen Gegnern eingesetzt werden, da das hohe Abschreckungspotenzial dazu bei trägt, dass sich Mitgliedstaaten eines Bündnisses sicherer fühlen. Letztendlich wurde der Beitritt von Schweden und Finnland zur NATO während des Ukraine-Krieges als Möglichkeit gesehen, die eigene Sicherheit zu erhöhen und sich vor möglichen russischen Aggressionen zu schützen.

„In der Krise beweist sich der Charakter“ (Helmut Schmidt). Der Ukraine-Krieg hat die NATO auf eine harte Probe gestellt und zugleich gestärkt und deutlich gemacht, wie wichtig ein geeintes Bündnis in einer realen Krisensituation ist. Obwohl die Ukraine der NATO nicht angehört, traten die NATO-Staaten nach dem russischen Überfall am 24. Februar 2022 geschlossen auf. Dies zeigte sich sowohl auf politischer -, als auch auf wirtschaftlicher- und militärischer Ebene.

Aufgrund aktueller Entwicklungen in den USA, die maßgeblich auf die Politik von Präsident Trump zurückzuführen sind, werden die Geschlossenheit und die gemeinsamen Werte der NATO gefährdet. Dies lässt sich mit seiner politischen Ideologie „America First“ begründen.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Geschlossenheit eines Bündnisses ein langjähriger Prozess ist, der viel Aufwand und Zeit kostet, aber als ein hohes Gut bezeichnet werden kann.

Wagner Lara